

Frau Christa Fischer-Clemens ist Mitglied bei Myanmar Partner e.V. Sie war jetzt für eine Woche in Mandalay und Marfels-Ground, um dort auch ihr Patenkind zu besuchen

Das einst reichste Land Süd-Ost-Asiens, von Militärdiktatur über Jahrzehnte abgewirtschaftet, scheint nun wieder Hoffnung zu schöpfen. Jedoch ist auch nach der politischen Öffnung noch viel Hilfe notwendig. Es geht nicht ohne Spenden - und man bekommt viel zurück, denn die Menschen sind warmherzig, voller Dankbarkeit und die Kultur ist fesselnd.

"Meine Woche" auf Marfels Ground 2 :

Pünktlich werde ich um 16.00 Uhr von Thandar, NayZaw und Andy von meinem Hotel in Mandalay

abgeholt. Mit uns fährt ein Pick-up mit 21 hostel-Kindern, die 3 Tage auf Ground 2 erleben dürfen.



Sie strahlen. Man sieht die Vorfreude in ihren Gesichtern. Über recht staubige Straßen - ca. 40 km -

fahren wir in ein grünes Paradies. Die Natur wird immer schöner. Wir halten auf halber Strecke, um

Einkäufe zu tätigen. Frisches Gemüse, Obst, Trinkwasser usw. für die kommenden Mahlzeiten.

Nach ca. 2 Stunden erreichen wir Marfels Ground. Es ist bereits dunkel und ich bin über meine Unterkunft im Haus 6 angenehm überrascht: Ein freundliches Zimmer mit spiegelbedampften -

Fensterscheiben (wie praktisch - man sieht

hinaus, ist jedoch innen vor Blicken und heißen Sonnenstrahlen geschützt), ein bequemes Bett, überdacht mit einem großen Moskitozelt.

Darunter geschützt zu liegen, ist eine Wohltat. Ein Kleiderschrank, Schreibtisch, Stuhl, Decken, Handtücher, Aircondition - alles praktisch und sehr angenehm. Gleich nebenan ein helles Badezimmer und ein WC. Zwar wurde das Duschwasser nie warm, störte mich jedoch bei den warmen Temperaturen nicht. Auf der überdachten Terrasse des Hauses 6 steht ein großer Gäste-Kühlschrank und eine gemütliche Sitzgarnitur.

Zufrieden fand ich mich zum Abendessen auf der großen, offenen Speiseterrasse ein. Die Küche ist

dort direkt angeschlossen. Alle hostel-Kinder warteten geduldig auf ihre Mahlzeit und beteten vor dem Essen. Man konnte ihre Dankbarkeit spüren und sehen.

Mit Thandar besuchte ich später die Kinder in ihrem großen, gemeinsamen Schlafräum. Sie waren

zufrieden mit ihren Decken am Boden und strahlten über winzige Stückchen Schokolade.

Kein Drängeln, kein Schubsen, kein Lärm - ich war erstaunt und gerührt.

Am nächsten Tag bekam ich eine Führung über das gesamte Gelände. Da stehen die schönen, sauberen Häuser mit eingefassten Gehwegen, hübsch angelegten, kleinen Gärten, dazwischen große

Natursteine, Blumen, Bäume, ein Spielplatz mit bunt bemalten Schaukeln, eine Sitzgruppe mit rundem, grünem Tisch, gemütlich zwischen



Bambussträuchern. Es gibt einen Kindergarten mit überdachter Terrasse und einer liebenswerten, fröhlichen Kindergärtnerin. Pünktlich um 9.00 werden die Kleinen aus dem Dorf von ihren Eltern Dann bekam ich die von 2 Gärtnern bearbeiteten Plantagen zu sehen: Viele Bananenstauden und Menge Papaya Bäume. Sie sind dicht behangen mit heranreifenden Früchten, die hier herrlich süß und schmecken. Ich kannte Papaya, jedoch nicht dieses wunderbare Aroma.

Noch auf die letzte Fertigstellung wartend, steht Grünen ein sehr schönes, neues Guesthouse mit riesigen, überdachten Terrasse, die den Blick auf wunderschöne, grüne Berglandschaft ringsum Das Mittagessen war wieder köstlich. Es wird frisch mit viel Gemüse. Es schmeckt auch den Kindern. wirken sehr froh. Nach der Mittagsruhe gehen wir hostel-Kindern hinauf zum

Pagoda-Felsen. Nun komme ich zum ersten Mal ins kleine Dorf Magyi Inn. Bereits an der ersten Biegung erwartet mich mein kleiner Patenjunge Lamin BoBo. Ich bin sehr nervös - wie wird unser erstes Zusammentreffen? Bald ist seine anfängliche Scheu verfliegen. Wir umarmen uns, er strahlt - seine Eltern und Geschwister im Hintergrund - zusammen mit den hostel-Kindern steigen wir Stufe um Stufe hinauf zur Pagode. Lamin BoBo ist immer an meiner Seite - ich bin glücklich. Auf dem Rückweg bekommt jedes Kind von Thandar 500 Kyat (knapp 50 Cent) und sie dürfen sich im einzigen Dorfladen etwas kaufen. Ich sehe wieder ihre Freude und Dankbarkeit.



Am nächsten Tag, ein Sonntag, ist schulfrei. So kommt mein Patenkind zu den hostel-Kindern und darf mit ihnen spielen. Er ist sofort integriert.

Erstaunt stelle ich fest, dass einige der älteren hostel-Kinder wie selbstverständlich in der Küche mithelfen: Zwiebeln schälen, Gemüse scheiden, Tische decken usw.

Einige der Kinder haben deutsche Pateneltern. So auch ein Junge, ca. 16 Jahre alt, der sehr nett in Englisch mit mir spricht. Er möchte studieren und Ingenieur werden. Langsam werden die Kinder zutraulicher, fragen nach meinem Namen - wo ich herkomme usw.

Nay Zaw war einkaufen - sofort sind alle am Auto, tragen Säcke mit Reis, Zwiebeln, Gemüse etc. in die Küche. Sie helfen so selbstverständlich, was mich immer wieder zum Staunen bringt. Zuerst nehmen die Kinder ihre Mahlzeiten ein, dann nach einem Gongschlag erscheinen die Mönche.

25 männliche und weibliche Novizen sind hier eine Woche lang zu einem Lehrgang. Danach essen wir.

Heute fahren wir mit den Kindern zum Schwimmen. Es ist ein abgegrenztes Schwimmbad in einem sehr sauberen Fluss. Der Betreiber zeigt ein großes Herz und lässt uns alle, ohne Eintrittsgeld zu verlangen, eintreten. Die Freude ist riesig. Sie plantschen,



großer,
morgens
gebracht.

e i n e
s a f t i g

mitten im
e i n e r
d i e
freigibt.
gekocht,
S i e
mit den

schwimmen und spielen ausgelassen. Wir sind gegen 16.00 zurück und es gibt für alle Kinder noch einen großen Teller mit gebackenen Nudeln. Danach müssen sie wieder auf den Pick-up klettern und nach Mandalay zurückfahren. Beim Abschied verändern sich die Gesichter. Die 3 unbeschwerten Tage in herrlicher Natur sind vorüber. Ich schaue in manch traurige Augen und es geht mir gar nicht mehr gut. Es ist jetzt sehr still hier, die Kinder fehlen.

Meine restlichen Tage hier verfliegen schnell. Thandar und NayZaw fahren mit mir zum Flussufer

des Dorfes. Hier wird noch Wasser in Kanister geschöpft und mühsam nach oben zu den Häusern

getragen. Hier wird noch auf Steinen die Wäsche sauber geklopft und hier findet Körperpflege statt.

Der Boden um die bescheidenen Häuser und Hütten ist sauber gekehrt - die Menschen alle freundlich

lächelnd.

Danach fahren wir zu einem Wasserfall. Über Steine und Wasserläufe steigen wir aufwärts und ich

bin immer wieder von der Natur hier begeistert. In einer kleinen Teestube neben dem rauschenden

Wasser werden wir zu Tee und Salat eingeladen. Immer wieder fällt mir auf, dass aus alten Dingen

Praktisches gebastelt wird. Wie z.B. hier, aus alten Autoreifen wurden eine Reihe Kinderschaukeln.

Am Abend kommt Thandars Schwester mit ihrem Mann auf Ground 2. Ein reizendes Paar. Zum ersten Mal erlebe ich heute einen Stromausfall. Doch mit meiner Taschenlampe wird es ein netter Abend.

Manchmal verziehe ich mich mit meinem Buch auf die Terrassenstufen des Guesthouses.

Ein Platz voller Frieden und rundum grüne Berge.

Wenn ich durchs Dorf streife, ist sogleich mein Patenkind an meiner Seite. Rührend ist er darum bemüht, dass ich nicht unvorsichtig auf der Straße gehe. Er macht mich auf jedes kommende Fahrzeug aufmerksam. Wenn ich ihm ein paar Kyats in die Hand drücke, kauft er sich im Dorfladen keine Süßigkeiten, sondern Schulbedarf. Sobald es dämmt, bringen



er und seine Schwester mich mit Taschenlampe zu Ground 2 zurück.

23.11.: Überraschend kam heute Abt U-Nayaka mit Gefolge nach Ground 2. Er hielt eine Schulung für die Novizen ab, der ich beiwohnte, jedoch kein Wort verstand. Er bedankte sich für meine Anwesenheit und ich gab ihm zu verstehen, dass ich seine Gesten sehr gut verstand. Sie verrieten sehr viel vom Charakter dieses außergewöhnlichen Mannes. Für seinen Traum, eine internationale Universität zu bauen, wünsche ich ihm alles, alles Gute. Dank des Hinweisschildes an der Straße, kommt ab und zu interessierter



Besuch. So auch zwei junge, deutsche Männer, die froh waren, ein paar deutsche Erklärungen zu bekommen.

25.11.: Heute wurde das ganze Dorf zu einem Spendenfest in die Dorf-Pagode eingeladen. Spender waren eine neu-reiche Familie aus Mandalay (Grundstücke). Wohl aus Dankbarkeit, weil die junge Frau nach Beten und Bitten in dieser Pagode, endlich schwanger wurde.

Es gab reichlich zu essen und zu trinken und ich war wohl ein interessant anzusehender Exot! Am Nachmittag kam Familie Ochs aus Pfungstadt zu Besuch. Sie haben hier mehrere Patenkinder und waren sehr angetan von den Fortschritten auf Ground 2 seit ihrem letzten Besuch.

26.11.: Heute muss ich Abschied nehmen von meinem Patenkind und seiner Familie. Alle sind sehr herzlich und dankbar - und ich hoffe sehr, alle einmal wiederzusehen.

27.11.: Die beiden sehr herzlichen Köchinnen, die fröhliche Kindergärtnerin, die Gärtner, alle kommen zum Abschiedsfoto.

Es war sehr schön hier und ich werde immer wieder gerne an Marfels Ground 2 zurückdenken. Ich bin froh und dankbar über diese Reise und hoffe sehr auf ein Wiedersehen.



